

PINNEBERG

AUSSTELLUNG

€ "Funke und Flamme" im Uetersener Museum

VON KUNO KLEIN

29. November 2010, 06:00 Uhr

Aus einer der größten Feuerzeugsammlungen der Welt werden 350 Exponate gezeigt



Museumsleiterin Ute Harms bewundert, was Feuerzeugsammler Volker Putz so alles zusammengetragen hat.
Foto: Kuno Klein

Phosphorzünder und frühere Streichhölzer bis zu edlen Cartier- und Dunhill-Feuerzeugen. Im Uetersener Museum Langes Tannen an der Heidgrabener Straße zeigt er von seinen mehr als 4000 Exponaten bis zum 2. Februar 350 Stück.

Ohne Feuerzeuge gab es früher weder Licht noch einen warmen Ofen

Im Rahmen der Ausstellungsreihe "Klein, aber fein" im Herrenhaus beherbergt das Uetersener Museum unter dem Titel "Funke und Flamme" einzigartige Geräte zur Feuererzeugung aus der Sammlung des Hamburgers Volker Putz. Passend zum historischen Rahmen des Ausstellungsortes zeigen Museum und Sammler Geräte aus der Zeit von 1750 bis 1920. Der Vorgang des Feuermachens hatte in diesem Zeitraum - bevor die Elektrizität in alle Haushalte Einzug gehalten hatte - eine lebenswichtige Bedeutung, denn er diente der Wärme- und Lichtgewinnung.

"Sammeln gehörte schon immer zu meinen Leidenschaften", schreibt Putz in einem Vorwort zu einem Dunhill-Buch. "Als Junge waren es Briefmarken, Modellautos und Bierdeckel. Später waren es viele Jahre Fotoapparate, weil ich so gern fotografierte. Als ich auf einem Kalender einen Teil der Bisconcini-Sammlung bewunderte, fing ich an, mich für das Thema Feuerzeuge zu interessieren."

Heute gehört Putz zu den größten Feuerzeug-Sammlern der Welt. "Wenn irgendwo was Interessantes auftaucht, wird es mir angeboten", sagt er mit einem Schmunzeln, das den Stolz des Sammlers erkennen lässt. Inzwischen hat er ein privates Museum in Hamburg für seine Exponate eingerichtet.

Selbst Dichturfürst Goethe nutzte modernste Technik, um Feuer zu machen

Johann Wolfgang von Goethe hatte einen intensiven Briefwechsel mit dem Chemiker Johann Wolfgang Döbereiner über dessen Erfindung eines Zündapparates, der auf Galvanik und Platinschwamm basierte. Der Dichturfürst soll einer der Ersten gewesen sein, der dieses Feuerzeug benutzte, das von 1840 bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in finanziell gut gestellten Haushalten zu finden war. Solche Geräte sind auch in Uetersen zu sehen.

UETERSEN. "Ein Feuer zu entzünden und zu beherrschen, unterscheidet den Menschen vom Tier und hat daher in der Menschheitsgeschichte in Mythologie, Religion und Kultur einen breiten Raum eingenommen", sagt der Hamburger Sammler Volker Putz. Er ist Feuer und Flamme, wenn es darum geht, Feuerzeuge zu sammeln.

Putz hat die vielleicht umfangreichste Sammlung von Geräten zum Feuermachen zusammengetragen. Die Objekte reichen von 2000 Jahre alten Feuereisen über galvanische und elektrische Zündmaschinen,